

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1941

26.2.1941 (No. 48)

Verlag: Badische Presse, Georgsmarck-
Bücherei u. Verlag GmbH, Karlsruhe
(Baden). Verlagsgebäude, Kaiserplatz
10. Fernsprecher 7355 u. 7356,
nachts 7499. Hauptgeschäftsstelle, Schrift-
leitung und Druckerei: Bahnhofsstr. 28.
Postfach 10000 Karlsruhe 19800. Tele-
grammadresse: Badische Presse, Karlsru-
he. — Bezugsangabe: Stadt und
Ort. — Preis: 600 Ausgabenstellen in
Stadt und Land. Geschäftsstellen in Bad.,
Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg.
Die Wiedergabe eigener Berichte der
Badischen Presse ist nur bei genauer
Quellenangabe gestattet. — Für un-
berichtigte Überland-Beiträge über-
nimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

**Frankreich im
Ubergangs-
stadium**
Von unserem Vertreter
für Frankreich
Georg Bräutigam
Heute auf Seite 3!

USA in Erwartung der U-Boot-Offensive

Selbst englandfreundliche Kreise werden nachdenklich - Wie kann die Englandhilfe überhaupt noch nach England kommen?

Newport, 26. Febr. Presse und Rundfunk der Vereinigten Staaten stehen noch immer ganz im Zeichen der Führer-Rede, die nach ostamerikanischer Zeit um 10 Uhr vormittags stattgefunden hat. Bereits um 12 Uhr erschienen große Auszüge aus der Rede und in den Spätausgaben der Mittagsblätter der Gesamtinhalte. Besondere Beachtung fand die Ankündigung des Führers über den im März oder April beginnenden verstärkten U-Bootkrieg.

Das Hearst-Blatt „Journal American“ erscheint unter der die ganze Seitenbreite einnehmenden Überschrift „Hitler erklärt: Ich bin zum Seekrieg bereit“. „Newport Sun“ legt über die ganze Seite die achtspaltige Überschrift „Hitler kündigt einen verstärkten U-Bootkrieg mit neuen Typen an“. Sowohl „Newport Times“ wie „Herald Tribune“ meinen in ihren Leitartikeln, daß diese Drohung sicher ernst gemeint sei. Das „Herald Tribune“ unterrichtet in diesem Zusammenhang, daß England in diesem Zusammenhange, daß England dringend Zerstörer, U-Boots-Jäger und Patrouillenbomber benötige. Auch die Presse des Mit-

telweilens veröffentlicht die Führerrede in größter Aufmerksamkeit. Die Chicagoer Zeitungen, deren Vormittagsausgaben die Ansprache frontseitig ankündigten, brachten nachmittags unter riesigen Schlagzeilen spaltenlange Auszüge und hoben insbesondere den Hinweis auf die bevorstehende erhebliche Verschärfung des U-Bootkrieges hervor. Sensationelles Aufsehen erregte in Verbindung hiermit die Mitteilung des Führers über den in den beiden letzten Tagen, also noch in der Periode des beschränkten Einsatzes von der U-Bootwaffe neu aufgestellten Versenkungsregiment. Selbst in sonst englandfreundlichen Kreisen ist man unter dem Eindruck dieser Nachricht bedenklich geworden und fragt sich, wie denn die von Amerika gelieferte Materialhilfe in Großbritannien eigentlich zum Einsatz gelangen solle, wenn schon jetzt vor Beginn des eigentlichen U-Bootkrieges die Versenkungszahlen eine derartige Höhe erreichen. Stärkste Beachtung finden ferner Adolf Hitlers Ausführungen über Deutschland als wirtschaftlichen Faktor. Die Deutschen seien willens, sich keine Bedingungen von der Londoner oder New Yorker Weltwirtschaft vorzuschreiben zu lassen. Ein diesbezüglicher Passus wird in Zwischenüberschriften als eine an die amerikanische Adresse gerichtete Warnung bezeichnet.

„Wenn das Kommando kommt...“ Das Wort, das Churchill schwere Sorgen bereitet - Flucht in neue Abenteuer

AK. In England tut man so, als habe der Hinweis des Führers nicht genügt, wonach der Feind dort getroffen werden soll, wo der Schlag für ihn am vernichtendsten kommen wird. Die Briten hätten es lieber gesehen, wenn der Führer einfach die Karten auf den Tisch gelegt, etwa genaue Aktionspläne bekanntgegeben und mit Tag und Stunde gesagt hätte, was die Achsenmächte im einzelnen vorhaben. So aber sieht man in London nach wie vor in der qualenden Pein der Ungewißheit und weiß nur, daß die deutsche Kriegsmaschine eine ausreichende Stärke erreicht hat, um die Entscheidung zu einem Zeitpunkt zu erzwingen, da England einschließlich seines amerikanischen Hilfspartners alles andere als bereit und fertig ist.

Da wird gerätselt und besonders eines der Worte des Führers hin- und hergesehen, wo es heißt: „Wo britische Schiffe aufstehen, werden unsere U-Boote und Flugzeuge dagegen eingeseht, bis die Stunde der Entscheidung kommt.“ Daraus möchte man die Hoffnung schöpfen, daß nach dem „erfolgten Seekriege“ Deutschland die Entscheidung wagen könne, und daß vielleicht eine Milderung der Luftangriffe auf die Insel zu erwarten sei. Aber selbst jedem Engländer muß es längst aufgefallen sein, daß der deutsche Kampf gegen England an allen Punkten nicht nur von einer Waffe, sondern von allen deutschen Streitkräften über und unter Wasser und aus der Luft in enger und wirkungsvoller Zusammenarbeit geführt wird.

Also bleibt, so sehr man sich die betreffenden Stellen der Führerrede durchforriert, auch nach Londoner Geständnissen immer noch der Ubergangsfaktor übrig, der bei der deutschen Heeresleitung stets eine große Rolle gespielt hat. So bleibt nur übrig, die Ereignisse selbst abzuwarten. Nur ist man sich klar darüber, daß es kein schmezzes Gewicht hat, wenn ein sonst mit Gefühlen so zurückhaltender Mann wie Adolf Hitler so impulsiv von der mit dem Frühling gefeierten Kampfesstimmung sprach. Ebenso empfindet man in England die unmissverständliche Bezugnahme des Führers auf die neuesten englischen Abenteuerpläne, zu denen er noch einmal klipp und klar feststellte: „Wo England den Kontinent berührt, werden wir ihn sofort entgegenreten.“

Bei manchen neutralen Beobachtern hat die Behauptung, daß die Engländer sich mit neuen Abenteuerern beschäftigen, an Boden gewonnen. Ein Bericht von „Stockholms Tidningen“ über die sich zusammenziehenden Völker am Mittelmeer zweifelt an der Zuverlässigkeit der Londoner Dementis gegenüber Gerüchten von englischen Truppenentsendungen nach Griechenland und hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Engländer Wallace Triel wiederholen möchten, mit dem dieser der Granatani-Offensive um 5 bis 10 Tage zuvor kam. Wir verzeichnen dies, ohne zu dem sachlichen Gehalt der schwedischen Betrachtung irgendwie Stellung nehmen zu wollen, lediglich als Stimmungsmoment. Offenbar können sich auch die neutralen Beobachter nachgerade nicht mehr vorstellen, daß den Engländern etwas anderes einfallt als ausgesprochene Abenteuerpläne.

Zumal die Dinge in Afrika immer noch nicht wieder so laufen wollen, wie Churchill und Konforten es sich vorgestellt hatten. In neutralen und militärischen Kreisen stellt man bereits die Frage, ob es den Engländern in der Gyranafta gelingen wird, die jetzigen Positionen zu halten, da der Nachschub durch die fortgesetzten Bombardierungen an der Küste seit Tagen empfindlich gekürzt wird. Nach einer arabischen Quelle sollen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Generälen Davel und Wilson einerseits und Churchill nebst Anhang andererseits darüber bestehen, ob es nicht zu riskant sei, in Nordafrika noch ein weiteres Vordringen zu versuchen. Die Generäle seien gegen Churchill und überhaupt London für eine Fortsetzung der Operationen. Diefen Gegenstand soll Eden in Kairo aus der Welt schaffen.

WC entwickelt sich angesichts der ihm drohenden unausweichlichen Niederlage überhaupt immer mehr zum förmlichen Amokläufer. Er ließ über eine Unterredung, die er mit dem japanischen Botschafter hatte, an die englische und neutrale Presse eine Mitteilung ausgeben des Inhalts, England und Amerika hätten Japan warnend davon in Kenntnis gesetzt was für Konsequenzen aus einem weiteren Vordringen Japans nach Süden entstehen könnten. Es würde dort in Konflikt mit den beiden Mächten geraten. Sollte die Bewegung einer Japan-Expansion nach Süden nicht gestoppt und radikal geändert werden so würde ein Zusammenstoß mit vitalen englischen Interessen eintreten.

Alle derartigen Manöver Churchills ändern für ihn aber nichts an der harten Wirklichkeit, die so ganz anders aussieht, als er es wünscht. An dem militärischen Potential der Achsenmächte zerbrechen alle Hoffnungen Englands, durch gewagte Abenteuer oder durch Hilfe der USA noch einmal Rettung vor der Niederlage finden zu können. So bleibt ihm nichts übrig als — ohne das Schicksal durch noch so verweirte Veruche wenden zu können — auf den Tag zu warten, an dem die Achse und an dem von ihr gewählten Orte zum Schlag der Entscheidung ausholt. Zu warten auf den Zeitpunkt, „wenn das Kommando kommt.“

Gesamte Gibraltar-Flotte zu neuer Aktion ausgelassen

Neuer englisch-amerikanischer Plan um Irland - Die „Grüne Insel“ unter dem „Schutz“ der USA?

Berlin, 26. Febr. Im Hafen von Gibraltar befindet sich im Augenblick kein Kriegsschiff. Als letztes verließ der Panzerkreuzer „Newport“ mit unbekanntem Ziel den Hafen. Alles deutet darauf hin, daß irgend eine Aktion englischer Schiffe im Gange ist. Seit Kriegsausbruch war der Hafen von Gibraltar noch nie so von Kriegsschiffen entblößt wie im Augenblick.

Was die britische Heimatflotte angeht, so wird mitgeteilt, daß sich ein großer Teil davon im Atlantik auf einer großen Kreuzfahrt unterwegs befindet, um deutsche Kaperfahrzeuge aufzufinden und zu vernichten. Tausende von Quadratmeilen See seien, zum Teil mit Hilfe von Flugzeugen, durchsucht worden. Gefunden freilich habe man noch keines der gesuchten deutschen Schiffe. Das ist um so peinlicher, als nach der Mitteilung in der Führerrede auch die deutschen U-Bootstreitkräfte gerade in den letzten Tagen an der Verrentung britischer Schiffsraum beteiligt gewesen sind.

Der steigende Erfolg des deutschen Handelskrieges hat „Sunday Dispatch“ zufolge wieder die Gefahr für Irland besonders bedrohlich werden lassen. Das Blatt schreibt: „Gegenwärtig wird zwischen Roosevelt und de Valera ein Plan beraten, der es England erlauben würde, der U-Boot-Gefahr entgegenzutreten und der gleichzeitig einen gewissen Schutz der irischen Neutralität darstellt. Dieser Plan soll bei dem kurzen Besuch Willkies in Irland mit

de Valera eingehend besprochen worden sein. Er soll u. a. vorsehen, Irlands Neutralität unter amerikanische Garantie zu stellen, wobei das Land nach panamerikanischem Muster (!) „internationalisiert“ würde. Irlands gesamte nationale Verteidigungsmöglichkeiten würden unter amerikanisch-britischer Kontrolle organisiert. Die Westküste Irlands würde von amerikanischen Schiffen, die Material für England mit sich führen, als Landungsplatz benutzt. Dann würden diese Güter über Land nach der Ostküste gebracht und nach England verschifft. Beide Ausgänge der Irischen See würden von vereinigten britisch-amerikanischen Notendpatrouillen geschützt, um die Ein- und Ausfuhr Englands zu sichern.“

„Sunday Dispatch“ fügt erläuternd hinzu: „Es erscheint klar, daß Irland damit seinen Status der Neutralität verlassen und der der Nichtkriegführung nach amerikanischem Muster annehmen würde.“ Irland selbst soll auch nach „Sunday Dispatch“ von diesem merkwürdigen Plan nicht geküßelt begeistert sein. Man danke in Irland dafür, zum „Luft-Gibraltar“ des Atlantik gemacht zu werden.

Was dann aber USA betrifft, so müssen doch zwei Fragen gestellt werden. Will Amerika sein Stützpunktsystem in der westlichen Hemisphäre jetzt sogar schon bis in die unmittelbare Nähe des Mutterlandes England ausdehnen? Wie lange wird es dann noch dauern, bis London ein solcher amerikanischer Stützpunkt geworden ist?

Neue Schläge der U-Boote und Luftwaffe

Deutscher Spähtrupp-Erfolg an der libyschen Küste - Zerstörer von Schnellboot versenkt

Der heutige Wehrmachtsbericht

Berlin, 26. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung eines feindlichen bewaffneten Handelsdampfers von etwa 8000 BRT. Ein anderes Unterseeboot versenkte ein britisches Bewachungsfahrzeug und machte dabei einige Gefangene. Im Seegebiet südwestwärts Englands wurde ein britischer Zerstörer von einem Schnellboot versenkt.

In der libyschen Küste südwestwärts Agadabia stießen in den Morgenstunden des 24. 2. ein deutscher und ein englischer motorisierter Spähtrupp zusammen. Eine Anzahl englischer Kraftfahrzeuge, darunter mehrere Panzerpähwagen, wurden vernichtet, einige Gefangene eingebracht. Auf deutscher Seite entstanden keine Verluste.

Wirksamer Bombenangriff auf feindlichen Flottenstützpunkt

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 26. Febr. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front nichts von Belang zu melden. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps schossen ein feindliches Flugzeug über Malta ab.

In Nordafrika sind am Morgen des 24. Februar Abteilungen des deutschen Korps in Afrika mit dem Feind südlich von Agadabia in Berührung gekommen. Im Verlauf des Zusammenstoßes mit englischen Panzerfahrzeugen wurden verschiedene Kraftfahrzeuge und

In den Nachmittagsstunden des 24. Februar warfen deutsche Kampfflugzeuge zwei große Handelsdampfer in einem Hafen der Gyranafta in Brand und erzielten Bombentreffer in den Hafenanlagen. Deutsche Jagdflieger schossen über der Insel Malta ein Flugzeug von Mutter Hurricane ab. Erfolgreiche Angriffe schwächerer Kampffliegerkräfte richteten sich in der letzten Nacht gegen kriegswichtige Ziele und Hafenanlagen in Hull, Harwich und Great Yarmouth, gegen Flugplätze in Ostengland, sowie Rüstungsbetriebe in Ipswich und Norwich.

Bei einem erfolglosen feindlichen Angriffsversuch an der Kanalküste schossen Jagdflieger drei britische Flugzeuge ab. Der Feind warf in der letzten Nacht an mehreren Stellen Westdeutschlands wahllos Spreng- und Brandbomben, die nur unbedeutenden Sachschaden verursachten. Brände konnten im Entstehen gelöst werden. Flakartillerie schoß ein feindliches Flugzeug ab.

Panzer des Feindes zerstört. Es wurden einige Gefangene gemacht. Keine Verluste auf deutscher Seite.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben wirksam vor Anker liegende Schiffe, Hafenanlagen sowie militärische Anlagen eines feindlichen Flottenstützpunktes in der Gyranafta angegriffen. Zwei Schiffe von rund 8000 BRT wurden getroffen und schwer beschädigt. Es wurden heftige Explosionen und Brände im Hafen beobachtet.

In Giarabub und in Auzra leisteten die tapferen Besatzungen dem feindlichen Druck jähren Widerstand.

In Ostafrika Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie sowie fliegenden Kolonnen im Abschnitt von Keren. Der heldenhafte Widerstand unserer Truppen flücht des Zuba-Flusses dauert an.

Im Mittelmeer Truppentransporter versenkt

Berlin, 26. Febr. Bei den letzten Angriffen auf britische Kriegsmaterial-Schiffe und einen Truppentransporter...

Armeegeneral Cavallero an den Duce

Rom, 26. Febr. Armeegeneral Cavallero, Generalstabschef der italienischen Wehrmacht und Oberbefehlshaber...

Die heldenmütige Aufopferung des 5. italienischen Aufgeschwaders

Rom, 26. Febr. Mussolini hat in seiner Rede über den neuen italienischen Widerstand in Libyen die heldenmütige Aufopferung des fünften Aufgeschwaders verherrlicht...

Mißglückter Angriff auf deutsches Vorpостenboot

Berlin, 26. Febr. Am Nachmittag des 24. Februar versuchte ein Kampfzug von Küsten-Vorpostenbooten...

Artillerieduell Calais-Dover

Stockholm, 26. Febr. In den frühen Morgenstunden des Montags kam es nach dem englischen Nachrichtenamt...

Eden und Dill in Ankara

Tg. Stockholm, 26. Febr. Außenminister Eden und General Dill, Chef des Empire-Generalstabs, sind gestern...

In der englischen Presse wird die Auffassung vertreten, daß die innergriechische Lage einer neuen englischen Anordnung bedarf...

„Zwei Völker - eine gemeinsame Front“

Gandhi unterstreicht 5 Punkte der Führer-Rede - „Neuer Wendepunkt des Krieges“

Rom, 26. Febr. Unter Überschriften wie „Zwei Völker - eine gemeinsame Front“ hebt die römische Presse...

- 1. Der entschlossene Wille und die Gewißheit, den Endsieg durch die Waffen zu erkämpfen.
2. Die Ankündigung einer bevorstehenden neuen Phase des Krieges.
3. Die Bekräftigung der Gemeinschaft der Ideale zwischen der faschistischen und nationalsozialistischen Revolution.
4. Die erneute Bekräftigung der Solidarität der Mittel und Ziele der beiden verbündeten Völker.
5. Die lokale und offene Anerkennung der von Italien im Kampf gegen die Koalition der britischen Kräfte...

Die Worte Hitlers hätten die Ziele Deutschlands vor aller Welt vollkommen klargestellt. Die Macht Deutschlands gebe dem Führer die Gewißheit, unbeschadet den großen und breiten angelegten Kriegsplans...

Berlin und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe 4 u. Verlagsgesellschaft Arthur Kretschmer...

Schiffahrtsminister Groß von der Admiralität bloßgestellt

Der Sündenbock für die Schiffsverluste - Panische Angst vor der wachsenden U-Boot-Gefahr

Tg. Stockholm, 26. Febr. Die englische Presse heмпelt den Schiffahrtsminister Groß immer mehr zum Sündenbock für die riesigen Schiffsverluste...

Dennoch läßt sich auch die Kritik an der Admiralität wegen der Führung der U-Boot-Abwehr nicht unterdrücken. Churchill versuchte ihr durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten...

Im Laufe des Tages ist dann gestern von halbamtlichen englischen Marinekreisen die nicht mehr neue Behauptung wieder aufgestellt worden...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Im Laufe des Tages ist dann gestern von halbamtlichen englischen Marinekreisen die nicht mehr neue Behauptung wieder aufgestellt worden, daß man kurz vor der Inkrassierung einer angeblichen neuen Methode gegen den deutschen U-Bootkrieg stehe...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Gestern brachte sich dieser Ausschuss wieder in Erinnerung mit der Behauptung, daß man angeblich unmittelbar vor der Inkrassierung eines neuen Schutzsystems sich befindet...

Die Marinefachverständigen der englischen Presse malen die Zukunft in den schwärzesten Farben. „Evening Standard“ erklärte gestern, daß das Kaiserliche Deutschland in der Endphase des Weltkrieges schon in der Lage war...

Entscheidet sich der Krieg auf dem Atlantik?

Märchen von Segenwaffe gegen U-Boote - Betroffene Eingeständnisse nach der Führer-Rede

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Tg. Stockholm, 26. Febr. Den besten und überzeugendsten jedoch unfreiwilligen Kommentar hat London zu der Führer-Rede damit gegeben, daß sämtliche englische Redaktionen...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Die Admiralität hat sich durch die Bildung eines besonderen Ausschusses für die U-Boot-Abwehr entgegenzutreten und übernahm auch damals persönlich den Vorsitz dieses Ausschusses...

Frankreich im Uebergangsstadium

Von unserem Vertreter Georg Bräutigam

Wien, 26. Februar.

Wie häufig trifft man heute in Frankreich den Tartuffe von 1941. Parlamentarier, die früher als Freidenker tobten und die heute wieder die Hand aufs Herz legen — jene Lieblingsgehe Edoard Herridis — zweimal in die Messe gehen und das Bild der Jeanne d'Arc auf ihren Schreibtisch stellen. Nur, um religiösen Patriotismus im Sinne Marshall Pétains zu demonstrieren und nicht überleben zu werden von der nationalen Revolution. Politiker, die sich als ehrliche, alte Freunde Deutschlands gebärden und die gleichzeitig die Propagandaflaggen des englischen Rundfunks verbreiten, nur um beide Seiten ja nicht den Anschluss zu verpassen. Nicht Herz, nicht Verstand, nicht Verantwortungsbewußtsein ist bei ihnen das hervorsteckende Merkmal, sondern das elastische Rückgrat. Wie schwer muß es sein für die Verantwortlichen in Wien, bei einer nationalen Revolution, die konstruiert ist und von oben her in das Volk hineingetragen werden soll, die richtigen Mitarbeiter am Aufbauwerk zu finden. Es genügt nicht, ein neues Emblem zu finden, wenn die Kräfte der Herzen und der französischen Mentalität nicht gehoben werden kann. Das Wappen der III. Republik, das Vektorenbündel zwischen Eichen- und Olivenzweigen mit der Umschrift „Liberté, Egalité, Fraternité“, soll ersetzt werden durch ein neues Emblem: ein blauer Marschallstab mit gebündelten Weilen am oberen Ende und sieben Sternen darunter. Im weißen Felde der Tricolore am Auto Marshall Pétains sind Stab und Sterne bereits angebracht. Aber ein französisches Blatt an der Cot d'Azur muß melden, daß junge Leute der Compagnons de France, jener vom Marschall selbst gegründeten Jugendorganisation, sich absichtlich und protestmächtig das Wappen der III. Republik mit „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ an den Kopf stecken. Es heißt, daß das neue Emblem entworfen wurde vom Arzt und Sekretär des Staatschefs. Der Doktor ist wohl ein tüchtiger Internist. Das aber Frankreich heute brauchte, wäre das Messer des Chirurgen.

Man beklagt sich über die ungeheuren Schwierigkeiten, in denen das zersplitterte Frankreich heute lebt. Aber man will vergessen, daß ein von Frankreich mit verschuldetem und erklärtem Krieg und die Blockade der englischen Freunde die Urtade aller Leiden sind. Solange das Uebel an der falschen Stelle gelacht wird, kann es keine Heilung geben. Gewiss, die Schwierigkeiten sind groß. Ein harter Winter, Kälte und starke Schneefälle haben zu dem Mangel noch die Behinderung der Transporte gebracht. Glücklicherweise, in dem die Sonne strahlt. Wer heute durch den alten Hafen von Marseille schlendert, den könnte die Sonne vergessen machen, daß sich die Zeit geändert hat. Vieles zwar aus dem Leichten, allzu Leichten Leben von früher ist verschwunden. Vorbei die hübschen Gerichte der Marceller Küche, Schlus mit dem Lokalgetränk Patis, jenem starken Antisepertis, den Edoard Daladier so liebt. Käden sind leer und in den alten Gassen schleichen zahllose hungernde Hunde, so mager, transparent fast, daß man durch sie hindurch beinahe die Pfastersteine zählen könnte. Aber die Sonne belobt den südlichen Hafen und mit der ihm eigenen Vegetationsfähigkeit führt sich der Marceller, einst Bürger einer Hochburg der Rinken, in den neuen Patriotismus. Er trägt bei seiner irrwürdigen Freude zu überleben — man sah es beim Besuch des Marschalls in der Stadt — ein blauweißrotes Emblem nicht nur am Rockaufschlag, sondern auch noch am Hut. Marseille erhofft Ruhe und Neuordnung und will vergessen, daß es beispielsweise einen sozialdemokratischen Bürgermeister hatte, der mit Hilfe von Gangstern Tankstellen sperren ließ, wenn sie nicht das in seinem Unternehmen hergestellte Schmieröl veräußerten.

In der anderen großen Provinzstadt Lyon — im unbesetzten Frankreich sind es heute diese Provinzstädte, die zählen — ist die Atmosphäre wesentlich gedrückt. Lyon, als einer der wenigen Knotenpunkte allen Handels und Handels in der unbesetzten Zone, ist ständig überfüllt und leidet besonders unter der Lebensmittelknappheit. Die Stadt hat ihren in aller Welt bekannten Ruhm als „Mutter der französischen Küche“ begraben müssen. Auf dem Markt in Lyon werden jetzt Eichhörnchen und Krähen verkauft und finden, gleich mit den notwendigen Kochrezepten versehen, reichenden Absatz, um als Eichhörnchenragout oder, je nach Lebensalter der erkrankenden Kräfte, als gefülltes oder gebratenes „Geflügel“ auf den Tisch zu kommen. Welleicht wird an der Nahrungsmittelfrage, die heute in dem einst so vermöglichen Frankreich alle Gemüter beherrschte, sich die Erkenntnis entzünden, wo auch Frankreich die Wurzel allen Übels zu suchen hat. Wie schrieb kürzlich ein französischer Autor für das „hungernde Volk Frankreichs“ über diesen englischen Krieg? „Guerre des nerfs, guerre des menages, guerre des entrailles“ — Nervenkrieg, Völkerring und Krieg der knurrenden Eingeweide.

Es hat den Anschein, als ob heute in Frankreich alles, nicht nur die Liebe, durch den Magen geht. Mund um das Menü freieren die Gedanken. Und man erinnert sich an die Geschichten, die noch vor Jahresfrist im vollen Krieg der Lüge und der Falschmeldungen von der französischen Presse verzapft und vom französischen Publikum geglaubt wurden. Geschichten, in denen ausgemalt wurde, wie verhungerte deutsche Soldaten zu den Franzosen überliefen, wenn man ihnen mit einem Butterbrot winkte. Diese alles beherrschende Essensfrage schafft aber bereits Zustände, die lebhaft an die Blütezeit amerikanischen Gangster erinnern und die gleichzeitig beweisen, daß Organisation und Ordnung noch bisweilen hinter dem offiziell proklamierten Stand zurückbleiben. In der französischen Provinz herrscht die Schreckensherrschaft des sog. „Schwarzen Marktes“. Eine großartige Spekulationsaffäre, die schuld ist an dem ständigen Steigen der Preise und an dem plötzlichen vollständigen Verschwinden gewisser Nahrungsmittel, die dann an anderer Stelle zu erheblich erhöhten Preisen wieder auftauchen. Der Schwarze Markt floriert dank zweier Faktoren: des oft großen Preisunterschiedes zwischen den verschiedenen Departements und der ungläublichen Fähigkeit, mit der die Schwarzmarkt-Gangster zu Werke gehen. In einem Departement mit niedrigen Preisen wird von einer solchen Bande mit Hilfe befohener Mittelsmänner alles an Lebensmittel zusammengekauft, was nur zu haben ist. Wenn etwas nicht zu haben ist, dann wird Gewalt angewendet, wie kürzlich in Marseille. Mit Maschinengewehren wurde ein

staatliches Zuckerdapot gestürmt und ausgeraubt, ganz wie eine Bank in Chicago. Sind genügend Lebensmittel gesammelt, dann wird der Transport in ein anderes Departement organisiert, wo die Ware zu höheren Preisen losgeschlagen wird. Dieser Transport ist das Wichtigste und Gefährlichste bei der Affäre. Kürzlich wurde ein großer Schlag geplant, aber in letzter Minute von einem Ueberworteiten der Polizei verraten. In einem pompösen Leichenzug in mehreren geschlossenen Wagen, einschließlich zweier Särge, sollten hochwertige Nahrungsmittel und Genussmittel in ein Nachbardepartement geschafft werden. Die Polizei griff den Leichenzug auf und entdeckte unter den „trauernden Hinterbliebenen“, die schmerzgebeugt hinter den Särgen herliefen, mehrere verächtliche Lebensmittelgänger. Auf wech imponierender geschäftlicher Basis sich der Schwarze Markt abspielt, erlahmt man anfänglich einer vor wenigen Tagen erfolgten Verhaftung von vier „Schwarzmarktler“, Spezialisten u. a. in der Stoffbranche. Sie haben in zweieinhalb Monaten Geschäfte für 50 Millionen Francs getätigt und außerdem unberechtigtweise 6 Millionen Pakete Zigaretten verkauft. Gehen die Lebensmittelgänger nach amerikanischem Muster vor, werden sie auch amerikanisch betampt. Ein Korps von mehreren tausend Spezialkontrollleuten, nach dem Muster der amerikanischen „G-Men“, ist gegründet, zum Mangel der amerikanischen Mitarbeiter und Unteroffiziere, das mit aller Härte den Kampf gegen die Gangster des Schwarzen Marktes aufnehmen wird.

In dem oft noch großen Durcheinander, in den vielfachen Schwierigkeiten und Sorgen, ist es eigentlich heute die französische Frau, die sich am besten zurechtfindet und die ein früher vielfach in der ganzen Welt zu ihren Ungunsten verbreitetes Vorurteil schlicht und sachlich widerlegt. Alle ihre Tugenden und guten Eigenschaften, die sich hinter flüchtigen Außerlichkeiten so oft verhielten und sich nur dem offenkundigen, der länger im Lande weilte und den in Frankreich so schwierigen Zutritt zum französischen Familienleben fand, alle diese guten Eigenschaften der Französin haben jetzt Gelegenheit, sich zu beweisen. Sie, die nie aktiv teilhaben durfte am politischen Leben Frankreichs, die nie das Recht hatte, ihre Stimme abzugeben, hat sich den „Bon sens“ zu wahren gesucht, den viele Männer in Frankreich nicht mehr oder noch nicht wieder haben. Die Französin wirkt im realen Alltag, zu dem viele Franzosen noch nicht zurückkehren wollen oder können in Verknüpfung einer doch so klaren Ange. Die französische Frau findet sich mit den großen Ernährungs- und Schwierigkeiten ab, und es ergibt sich eine gegenseitige Hilfeleistung, die man früher nicht gekannt und die schneller soziale Fragen lösen hilft als Parlamentarismen und immer neu und verschwenderisch strömende Regierungsverordnungen. Die Französin, früher mit Hingabe an modischen Dingen hängend, trägt heute mit Bescheid in eine Kleidungsfrage, die nicht etwa ein Punktsystem für jede Frau vorsteht, son-

dern nur Bezugsheine für Fälle sticht großer Not. Sie scheint auch im politischen Denken und Erfassen der Lage schneller den Anschluss zu finden als viele Männer. In einem Pariser Theater spielt man Shaws „Heilige Johanna“. Als die Worte Warwick fallen: „In eurer französischen Sprache bedeutet Verräter perfide Treulosigkeit, aber in England ist es ganz einfach jemand, der sich nicht voll für englische Interessen einsetzt“, und als schließlich vor dem brennenden Scheiterhaufen der Jungfrau von Orleans der Satz gesprochen wird: „Dieser Tod? Eine politische Notwendigkeit!“ — da sind es die Frauen im Publikum, die als erste erbittert reagieren und die stürmische Kundgebungen auslösen gegen den englischen Partner, der in Mers el Kebir und in Dakar und auf französischen Handelschiffen Franzosen niedermetzeln ließ und der sich aus dem gepriesenen Herzenspartner der „Entente cordiale“ zum böbartigsten Gegner gewandelt hat.

Von vielen Vorstellungen, von vielen in einer Zeit der Irrungen geprägten Formeln muß Frankreich sich trennen, um das Ziel zu finden, das auf dem alten Wege nicht erreichbar war.

In einem Pariser Warenhaus finde ich auf einem Edelregal zwischen Keramiktopfen verdeckt und verstaubt ein Häuflein Nischenbecher. Blauweißrot bepinselt, mit einem kleinen gallischen Hahn in der Mitte, der arrogant sich spreizt und redt, wie einst Paul Reynaud auf der Kammertribüne. Vor seinem aufgerissenen Schnabel stehen in schwarzer Schrift die Worte: „Jusqu'au bout!“ Wie oft gelte einem diese Phrase in den Ohren in jenen Wochen und Tagen vor Kriegsbeginn in Paris. Es war das Schlagwort der danach benannten „Jusqu'au-boutisten“, der Kriegsheer um jeden Preis, die Krieg und Widerstand bis zum Triumph der Westmächte verlangten. Mit diesem Schrei trafen sie Frankreich in das blutige Abenteuer, jene Kriegsverbrecher vom Schlag des Herrn Kerillis, der sich sein Giftband hoch in der Zeitung „Epoque“ von den Engländern hoch bezahlen ließ und dann rechtzeitig sich und seine Millionen über den Atlantik rettete.

Eine Dame hat eben auch dieses Häuflein Nischenbecher in der verstaubten Ecke des Pariser Warenhauses entdeckt. Hoch und schlank in ihrer schwarzen Trauerkleidung steht sie neben mir, mit müden Augen beugt sie sich über das Kunstprodukt einer so schnell unaktuell gewordenen Kriegspropaganda und ihre Lippen formen leise den blauweißrot umrahmten Hahnenschnabel des Herrn Kerillis nach: „Jusqu'au bout...“ Dann greift sie mit einem höflich gemurmelt: „Sie erlauben, mein Herr“ nach dem Stok der überneeren Scheuchlichkeiten. Einen Herzschlag lang schwankt das halbe Dutzend kleiner gallischer Häbne mit dem fähnen Kriegsschreit zwischen zwei Frauenhänden in schwarzen Handschuhen — bis sich die Hände öffnen und mit einem kleinen, unwilligen Ruck den Plunder auf dem Boden zerfallen lassen.

Roosevelt fordert 3,8 Milliarden für das Heer

Washington, 26. Febr. Der amerikanische Präsident Roosevelt hat dem Kongress eine Vorlage unterbreitet, in der für das Heer weitere Bewilligungen in einer Gesamthöhe von 3,8 Milliarden Dollar gefordert werden.

In unternichteten Kreisen nimmt man an, daß darin auch die Summe für den Kauf von 15 000 Flugzeugen eingeschlossen sind, so daß die Zahl der für das Heer in Auftrag gegebenen Flugzeuge sich damit auf 34 000 erhöhen würde. Man glaubt, daß es sich bei der neuen Vorlage nur um den ersten Teil der für das laufende Fiskaljahr vorgelegenen Gesamtausgaben für das Heer handelt dürfte, deren Höhe man auf 5,4 Milliarden Dollar schätzt.

„Krieg, Feind Nr. 1 der Demokratie“

Washington, 26. Febr. Im amerikanischen Senat wandte sich auch La Follette (Wisconsin) gegen das Englandhilfsgezet. Er betonte noch einmal, daß England nicht den Kampf der Vereinigten Staaten kämpfe. Die bisherigen Änderungen der Vorlage bedeuteten gar nichts. Man könne keinen Tiger durch Anmalen von Streifen zum Zebra machen. Man könne auch kein Dynamit aus Annalen und dann erwarten, die Explosion würde weniger verheerend sein. Er La Follette, sei keineswegs der Meinung, daß die Vereinigten Staaten durch den Europakrieg bedroht seien, andernfalls würde er die sofortige Kriegserklärung befürworten. Der Krieg sei „Feind Nr. 1“ der Demokratie.

Die hinter dem England-Hilfs-Gesetz stehende Senatsgruppe rechnet damit, daß ab Mittwoch die Veränderungs-vorschläge durch beraten werden können. Die Opposition wird den stärksten Druck zur Annahme eines Beschlusses des demokratischen Abgeordneten Ellinger ausüben, wonach das Gesetz nichts enthalten darf, was Roosevelt spezielle Vollmachten geben könnte, die U.S.A. Streitkräfte außerhalb der westlichen Hemisphäre oder von U.S.A.-Besitzungen zu verwenden. Der führende oppositionelle Senator Johnson (Kalifornien) bezieht diesen Druck als den Prüfstein für die Ehrlichkeit der Anhänger des Englandhilfs-Gesetzes. Falls der Voranschlag Ellingers abgelehnt würde, befänden sich die U.S.A. „innerhalb weniger Tage“ nach Annahme des Gesetzes im Krieg.

„Ein gewaltiger politischer Bluff“

Schanghai, 26. Febr. Dem wiederholten dringenden Rat ihrer Behörden, China unilich zu verlassen, folgten, schiffen sich 1000 U.S.A.-Staatsangehörige, meistens Frauen und Kinder, auf den am Mittwoch anlaufenden Dampfer „Präsident Coolidge“ ein. Weitere 500 haben für Anfang März Plätze nach U.S.A. gebucht.

Der Unwille der in China weilenden U.S.A.-Staatsbürger über die Maßnahme ihrer Regierung, die als gewaltiger politischer Bluff bezeichnet wird, spricht aus der U.S.A.-Zeitschrift „China Weekly Review“, die sich über das mangelhafte Verständnis in Washington für die Lage der in China weilenden Amerikaner beklagt, andererseits aber auch mit dem Gedanken eines Krieges gegen Japan spielt, um das Eigentum der Auslandsamerikaner zu schützen. Die Zeitschrift fordert: „Es ist höchste Zeit, diesen Unsinn einzustellen, der durch die Entsendung von Bombern nach Singapur nur noch verflümmert wird.“

Swansea übertrifft noch Coventry

Tg. Stockholm, 26. Febr. Die von der englischen Zensur freigegebenen Meldungen über die furchtbaren Folgen der drei Nächte aufeinanderfolgenden Massenangriffe auf das Industriezentrum von Wales, Swansea, bestätigen den Eindruck, daß die Wirkungen in keiner Weise hinter dem Ergebnis von Coventry zurückgeblieben sind. Schwedische Beobachter gehen sogar soweit und erklären, daß die Bombardierung von Swansea wohl die folgenschwerste Aktion des bisherigen Luftkrieges war. Ganze Stadtteile seien dem Erdboden gleichgemacht worden. Die Anzahl der Opfer sei überaus groß. Behtausende von Spreng- und Brandbomben seien in den drei Angriffsnächten gefallen. 96 Stunden lang haben die Bergungsarbeiten der Verletzten ununterbrochen angehalten und noch immer werden Tote und Verletzte aus den Trümmern hervorgezogen.

Kühne Pläne um Australiens ersten Bomber

Stockholm, 26. Febr. Wie weit es mit den Hilfeleistungen durch die britischen Dominien für das Mutterland her ist, zeigt eine Neutermeldung aus Melbourne in Australien. Der in Australien zur Förderung der Hilfeleistung an England besonders eingesetzte Materiallieferungsminister erklärte nämlich, das erste in Australien erbaute Bombenflugzeug werde in Kürze seinen ersten Probeflug ausführen. Anschließend an diese für Großbritannien sehr vielversprechende Mitteilung behauptet er, daß man Australien von jetzt an als „Flugzeugexporteur“ bezeichnen könne. Bisher konnte die australische Flugzeugindustrie bekanntlich nur so weit ausgebaut werden, daß sie in der Lage war, Schulmaschinen in größerer Anzahl herzustellen.

Volksabstimmung in Rumänien

Bukarest, 26. Febr. General Antonescu ruft für den 2. März zu einer Volksabstimmung auf. Das rumänische Volk soll sich darüber entscheiden, ob es die Art, wie General Antonescu regiert, genehmigt oder mißbilligt. Abstimmungs-berechtigt sind alle über 21 Jahre alten rumänischen Staatsbürger. Von der Abstimmung ausgeschlossen sind Juden.

Die Lage in der Türkei

Ankara, 26. Febr. Handelsminister Mintaz Dikmen gab der türkischen Presse Erklärungen ab über die politische und wirtschaftliche Lage der Türkei. Der Minister wies darauf, daß sich die Türkei seit Kriegsbeginn in einer glücklichen Lage befinde.

General Wengand in Dakar

Wien, 26. Febr. General Wengand hat, wie hier verlautet, seine Besichtigungsreise, die ihn durch ganz Französisch-Westafrika führte, beendet. General Wengand traf am Sonntag um 19 Uhr in Dakar ein, wo er von der Bevölkerung herzlich begrüßt wurde.

Die Franzosen hamstern Wein und Tabak

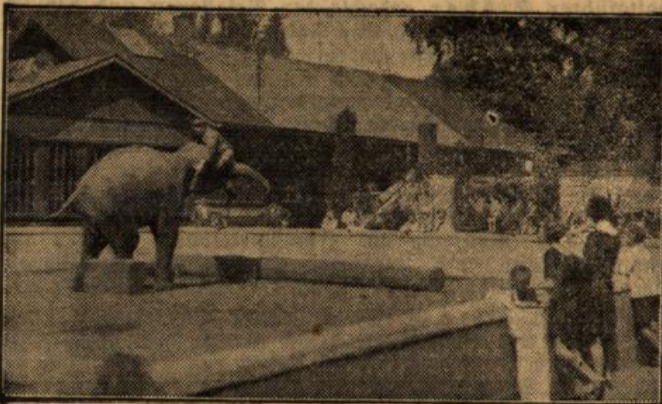
Wien, 26. Febr. Frankreich wurde in den letzten Tagen von einem Dampferfeldzug heimgesucht, und zwar als Folge von Gerüchten über eine Nationalisierung von Tabak und Wein. Dabei stellte sich heraus, daß diese Gerüchte gänzlich unbegründet sind und niemals die Absicht bestanden hat, diese Artikel zu rationieren.

Auf Wunsch vieler Verbraucher gibt es Henko, Henkel's Einweich- und Enthärtungsmittel, jetzt auch im Doppelpaket. Preis 25 Rpf.

Von Mittag zu Mittag

Molly ist tot

Einen in des Wortes wahrer Bedeutung „schweren“ Verlust hat in diesen Tagen unser Tiergarten erlitten. Molly, der Elefant aus der Gattung der Rüsseltiere, ist in die ewigen Jagdgründe seiner afrikanischen Heimat abberufen worden. Leider war es ihm nicht vergönnt, das höchste Lebensalter vieler seiner Artgenossen zu erreichen, von denen behauptet wird, daß sie bis hundert Jahre alt werden.



Als wir vor etwa 20 Jahren das verhältnismäßig kleine Elefantenfährden bei seinem Eintreffen in Karlsruhe in seine neue Behausung begleiteten, sah das Dickschädelchen noch so mottig aus, daß wir ihn, ohne die offizielle Taufe durch die Stadtgartenkommission abzuwarten, gefühlsmäßig mit dem Titel „Molly“ belegten, ein Name, der auch nachträglich von dem damaligen Referenten des Stadtgartens sanktioniert wurde. Aus dem mottigen Tierchen ist dann allerdings in wenigen Jahren ein Monstrum von einem Tier geworden. In der Höhe ist Molly weit über die Dreimetergrenze hinausgewachsen und im Gewicht dürfte er auch nicht weit von 4000 Kg. entfernt gewesen sein. Es soll allerdings auch Elefanten geben, die es im Gewicht bis auf 6000 Kg. bringen. Nur in einem ist Molly gleich geblieben, nämlich in seiner Gutmütigkeit und seiner Zutraulichkeit allen Besuchern des Karlsruher Zoos gegenüber. Selbst ein Fußheben, das ihn in letzter Zeit in seiner maffigen Bewegung etwas hinderte, ertrug er mit großer Geduld. Nie hat er zu Klagen Anlaß gegeben, es sei denn, daß er aus dem Kreise seiner Besucher, die besonders an Sonntagen seinen Auslauf mit Wasserfüllung in Scharen umlagerten, geneckt wurde. Dann konnte es vorkommen, daß er mit einem kläffenden Griff seines langen Rüssels einem Herrn den Hut oder einer Dame die Handtasche entriß und diese etwas schwer verächtlich Gegenstände mit elegantem Schwung in seinen Schlund beförderte. Im allgemeinen aber war Molly bei allen Stadtgartenbesuchern beliebt, insbesondere bei den Kindern, denen er gegenüber sehr zutraulich war und die es sicher bedauern, daß sie im Frühjahr ihren Freund Molly nicht mehr in seiner Behausung begrüßen können.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Ein unverbesserlicher Schwindler

Mit acht Vorstrafen stand der 35 Jahre alte ledige Ernst K. aus Karlsruhe-Darlanden vor der Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe. Seit etwa zwei Jahren bei einem hiesigen Kohlenhändler beschäftigt — wo er häufig Vorkauf bezog und nicht selten einen blauen Tag machte — hat er am 21. Juni nach Kranfelmelung und wieder eingetretener Arbeitsfähigkeit ohne Grund und Genehmigung die Arbeit niedergelegt und anderweit schwarz gearbeitet. Vom 20. März bis 14. Juni bestimmte er seinen Arbeitgeber zur Ueberlassung von Holz und Kohlen zum ermäßigten Preise von 29 RM, wobei er erklärte, die Brennstoffe für seinen eigenen Bedarf zu benötigen. In Wirklichkeit verkaufte er das Holz und die Kohlen weiter, so daß sein Arbeitgeber um 29 RM geschädigt wurde. Einmal freitags kam er zu seinem Arbeitgeber und erzählte ihm freudestrahlend, er feiere am nächsten Tage Hochzeit. Sein Chef überreichte ihm als Hochzeitsgeschenk 20 RM, gab ihm überdies 10 RM Vorkauf und erlaubte ihm zwei — bezahlte — Tage von der Arbeit fernzubleiben. Ernst „feierte“ mit dem Gelde, wenn auch nicht Hochzeit. Später erfuhr sein Chef, daß das Ganze ein aufgelegter Schwindel war und er wieder einmal den Schaden hatte. Von einem Arbeitskameraden erschwindelte er 15 RM Darlehen, indem er angab, er wolle sich einen neuen Arbeitsanzug anschaffen. Auch dieses Geld ging bei seinen häufigen Wirtshausbesuchen drauf und sein Arbeitskamerad hatte das Nachsehen; nur 5 RM bezahlte er ihm später zurück. Von einer Unterstützungsempfängerin erhielt er eine Bescheinigung zum Kohlenofen-Kohlenbezug, der auf 6 Zentner Bricketts und 6 Zentner Kohlen lautete. Diesen Schein behielt er, um ihn für sich zu verwenden. Von einer Altersrentnerin ließ er sich 20 RM geben, die er sofort in Alkohol umsetzte. Das gleiche Schicksal erlitten 120 RM, die der Postbote eines Morgens ins Haus brachte; es handelte sich um die Altersrente seines Vaters, die der Angeklagte einsteckte und in einem Tage restlos klein machte. Wegen Arbeitsvertragsbruchs, Betrugs in vier Fällen und Unterschlagung hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von einem Jahr (abzüglich vier Monaten Untersuchungshaft) für eine dem Verschulden angemessene Sühne.

Jahresmarder knapp am Suchhaus vorbei

Bei Durchsicht der Vorstrafen des 35 Jahre alten, geschiedenen Willi B. aus Brunnau bei Köln bemerkte der Richter: „Er muß ab und zu eine Sache drehen, sonst ist ihm nicht wohl.“ Zumeist ist er wegen Eigentumsdelikten vorbestraft. Zwei Jahre hat er sich in Deutschland unangemeldet herumgetrieben, bis er am 23. November von der Polizei geknappert wurde, die damit einem unverbesserlichen Fahrraddieb das unaufrichtige Handwerk aushändigte. Anfangs September hatte der Angeklagte von einem Arbeitskameraden ein Fahrrad geliehen, um damit nach Vorzheim zu fahren. Dieses hatte er dann in einer Wirtshaus für 12 Mark veräußert, wieder ausgelöst und an einen gewissen Arthur Unbekannt veräußert. Anfangs September erlitten er bei seiner geschiedenen Schwägerin in Rinkenheim, die er allein zu Hause antraf. Er sprach um eine amöbliche Schuld ihres Mannes von 82 Mark herum und wäre auch mit weniger zufrieden. Aber die Frau war nicht auf den Kopf ge-

Berühmte Deutsche helfen dem WSW

6. Reichsstraßenfammlung am 1. und 2. März - Es sammeln SA, H, NSKK und NSFK

Am 1. und 2. März 1941 bringt das WSW, das mit seinen Abzeichen für die Reichs-Strassenfaltungen schon manche kulturelle Aufgabe erfüllt hat, eine Serie von 20 hellfarbigen Glasplatten unserer größten Feldherren und Staatsmänner, Maler und Musiker, Dichter und Denker heraus, die jedem Volksgenossen besondere Freude machen werden. Führt ihn doch jedes dieser Bildnisse zu Erinnerungen an jene Männer, die mit Kaiser, Deutschlands Ruhm und Ehre zu festigen.

In der Gruppe der Maler tritt uns Albrecht Dürer (1471 bis 1528) entgegen, der deutsche Maler und Meister des Holzschnitts und des Kupferstichs. Neben ihm finden wir Hans Holbein d. J. (1497-1543), den die Heimat so wenig zu halten mußte, daß er als Bildnismaler an den englischen Hof gehen mußte. Ueber seinen historischen Bildnissen wollen wir nicht vergessen, daß er dem deutschen Volk auch herrliche Holzschnitte, darunter den „Totentanz“, geschenkt hat. Als dritten Vertreter der bildenden Kunst treffen wir Adolph v. Menzel (1836-1905), den Bahnbrecher des Realismus und Darsteller vaterländischer Geschichte, während wir in Franz v. Lenbach (1836-1904) den größten Bildnismaler seiner Zeit schätzen. Sein bekanntestes Porträt ist das Bild Bismarcks. Unter den Musikern sei Johann Seb. Bach (1685-1750) erwähnt, von dessen 20 Kindern Friedemann Bach bekannt ist. Aus seinem Lebenswerk nennen wir die Fülle seiner Kantaten, Fugen und Präludien. Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) war schon in der Jugend als musikalisches Wunderkind berühmt. Seine Opern, Symphonien, Sereanden und Konzerte werden heute mehr denn je gepflegt. Sein berühmtester Schüler, Ludwig van Beethoven (1770-1827) gilt als Vollender der klassischen Instrumentalmusik. Am bekanntesten sind seine „Neunte“, die „Crocica“ und die Oper „Fidelio“. Er schrieb insgesamt über 140 Werke. Franz Schubert (1797-1828) gilt als der Meister des deutschen Liedes. Ihm verdanken wir rund 600 Lieder, ferner Singspiele, eine Oper, Symphonien, Streichquartette und Klavierkompositionen. Die Reihe der Musiker beschließt Rich. Wagner (1813-1883) der Schöpfer des deutschen Musikdramas. Seine nationalen Opern sind unvergängliches deutsches Kulturgut.

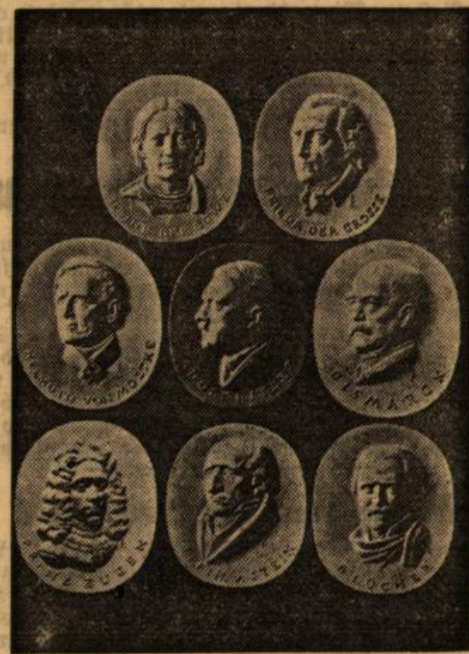
Deutschlands größte Dichter Joh. W. Goethe (1749 bis 1832) und Friedrich v. Schiller (1759-1805) haben sich durch ihre Werke in das Buch der Nation eingetragen. Zu den großen Deutschen zählen wir auch den Dipsreusen Immanuel Kant (1724-1804), den kritischen Geist und scharfen Denker, dessen Philosophie seiner Zeit neue Wege wies. Mit den schönen Künsten allein läßt ein Reich sich nicht bauen und erhalten. Ein Volk braucht auch Staatslenker und Feldherren. Noch wüßten nicht alle, was wir Heinrich dem Löwen (1129-1195) zu verdanken haben, dem tatkräftigen Förderer deutscher Anfechtung im Osten. Nicht nur ihm, sondern auch dem Prinzen Eugen (1665-1736) schwebte die Idee eines großen Deutschen Reiches vor. Eugen war wohl Franzose von Geburt, sein Herz und sein Leben aber wehte der große Feldmarschall und Besieger der Türken allein der deutschen Sache. Feldherr und Staatsmann zugleich war Friedrich der Große (1712-1786), der heute jedem Deutschen so nahe steht, wie kaum ein anderer Herrscher.

Unter den Feldherren, die im vergangenen Jahrhundert ihre glänzenden Siege errudern konnten, finden wir den „Marschall Vorwärts“, Leberecht v. Blücher (1742-1819), der bei Leipzig und Belle-Alliance entscheidend eingriff und Hell-

muth v. Moltke (1800-1891), den Schöpfer der Feldzugspläne von 1864, 1866 und 1870/71. Nicht vergessen in dieser Reihe sei der Freiherr vom Stein (1757-1831), der Reorganisator des preussischen Staates, der trotz der Achtung durch Napoleon unermüdet für sein Vaterland arbeitete.

Otto v. Bismarck (1815-1898) war nicht nur der bestgekochte, sondern auch der meistumjubelte Staatsmann des Zweiten Reiches, aus dessen Schmiech er in die Geschichte seines Volkes einging.

Alle diese Männer haben zu ihrer Zeit unvergängliche Leistungen für Reich und Volk gebracht. Sie sind uns Vorbilder in der größten Zeit deutscher Geschichte, die von einem Manne meisterlich gelenkt wird, der Bauherr, Staatsmann und Feldherr in einer Person ist und den ein freies Volk



zu seinem Führer erwählt hat, — Adolf Hitler. So werden am 1. und 2. März d. J. diese Abzeichen mit den Köpfen großer Deutscher als Mahner zur Erfüllung unserer Pflicht rufen, unserem Vaterlande in seiner Entscheidungstunde sein Opfer zu verlagern.

Die Männer der Formationen der Partei, SA, H, NSKK und NSFK, werden dafür sorgen, daß keines dieser geschmackvollen Abzeichen, die vielen Arbeitern der Heimindustrie im Gahlener Glasrevier auf lange Wochen hinaus Arbeit und Brot gegeben haben, übrig bleibt.

Kurz gelesen - kurz notiert

Neuverpflichtung für das Staatstheater. Wie uns die Generaldirektion des Badischen Staatstheaters mitteilt, ist die Meldung des „Menschen“ über die Verpflichtung des Herrn Böckle und seiner Gattin für das Badische Staatstheater insofern zu berichtigen, daß Herr Böckle nicht als Opernsänger, sondern als Choränger verpflichtet und der mit ihm und seiner Frau abgeschlossene Vertrag wieder gelöst wurde.

Staubkonzert. Aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung „Kunst der Front“ am kommenden Samstag gibt in der Zeit von 10.30 bis 12 Uhr ein Luftwaffenmusikkorps vor dem Ausstellungsgelände (Drangerie) ein Staubkonzert.

Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Am Großen Haus gelangt heute ab 8 Uhr Vorstellung der Mittwoch-Stamm-Miete die Oper „Miguelito“ zur Wiederholung. Den Herzog singt Wilhelm Kemwig, Marullo: Fritz Kretzl, Boris: Eugen Reinbach. Die Vorstellung beginnt, wie immer, alle Abendvorstellungen, um 18.30 Uhr. Morgen Donnerstag, 18.30 Uhr, wird ab 17.30 Uhr die Donnerstag-Stamm-Miete, „Die heilige Johanna“ von Bernard Shaw mit Käthe Wolf in der Titelrolle gegeben. Freitag, den 28. Februar, 18.30 Uhr, findet eine geschlossene Vorstellung für die NSDAP durch „Freunde“, Hdr. Kulturgemeinde, statt. Zur Aufführung kommt Verdis „Simon Boccanegra“. — Am Freitag ab 8 Uhr geht heute 18.30 Uhr wiederum „Die wilde Auguste“ (Wald aus Spanien), musikalischer Schwan von Theo Galtun, Musik von Walter Rollé in Szene. Am Samstag in der Waldstraße und im Gloria am Ronellplatz finden ab heute Mittwoch bis Samstag nachmittags 1.45 Uhr und Sonntag vormittags 11 Uhr Lustige Märchen vorstellungen statt. Gestalt wird als erste Aufführung für Karlsruhe der Partionfilm „Die Wiesenweaver“. Dazu läuft im großen Beiprogramm: 1. der Partionfilm „Donnermanns Traumwelt“, 2. der lustige Partionfilm „Die geliebten Hühner“, 3. „Rinderteller“, 4. „Spielzeug von Großen gesehen“.

Die Deutsche Arbeitsfront

Sportamt. Heute laufen folgende Kurse: Steinbergschwimmen (Neben und Mabel 3-6 Jahre); Schwimmschule um 15 Uhr. — Fröhliche Gymnastik für Frauen: in Durlach um 16.30 Uhr in der Hindenburgschule. — Allgemeine Körperkultur für Männer und Frauen: Karlsruhe um 20 Uhr. — Fröhliche Gymnastik für Frauen und Mabel: Wilschule um 19.30 Uhr.



- Ortsgruppe Südwest I, Ritterstraße 13/17, Eingang Gartenstraße.** Ausgabe von Wertgutscheinen am Freitag, nachmittags von 15-17 Uhr, für alle Gruppen.
- Ortsgruppe Südwest II, Ausgabe von Wertgutscheinen an die Gruppen A-E am Donnerstag, 9-12 Uhr; an die Gruppe F am Freitag, 10-12 Uhr.**
- Ortsgruppe Südwest IV, Borsigstraße 35, Zimmer 6.** Am Donnerstag von 15-18 Uhr Ausgabe von Wertgutscheinen.
- Ortsgruppe Hauptstadt I, Geschäftsstelle Durlachstraße 2.** Ausgabe der Wertgutscheine für alle Gruppen am Donnerstag von 14-18 Uhr.
- Ortsgruppe Hauptstadt II, Ausgabe der WSW-Wertgutscheine am Donnerstag von 14-17 Uhr für die Buchstaben A-M; am Freitag von 14-17 Uhr für die Buchstaben N-S.**
- Ortsgruppe West I, Ausgabe am Donnerstag, 15-17 Uhr.**
- Ortsgruppe West II, Eichenstraße 12.** Ausgabe der Wertgutscheine am Donnerstag, 15-16 Uhr.
- Ortsgruppe Karlsruhe-West IV, Kaiserstraße 130.** Ausgabe von Wertgutscheinen am Freitag von 15-18 Uhr für alle Gruppen.
- Ortsgruppe Süd III, Margaretenstraße 17.** Ausgabe der Wertgutscheine am Donnerstag: Gruppen A, B, C und D von 14-16 Uhr, Gruppen E und F von 16-18 Uhr.
- Ortsgruppe Süd IV, Winterstraße 46 (Hildgebäude).** Ausgabe der WSW-Wertgutscheine am Freitag von 9-12 Uhr.
- Ortsgruppe Gewerkschaft, Margaretenstraße 26.** Die Ausgabe der WSW-Wertgutscheine findet statt am Donnerstag Gruppe E, am Freitag Gruppe F, am Montag Gruppen A und B und am Dienstag Gruppen C und D, jeweils von 15-17 Uhr.
- Ortsgruppe Gohlstraße, Waldhornstraße 20.** Ausgabe der Wertgutscheine für die Gruppen A, B, C und D am Donnerstag, in der Zeit von 9-11 Uhr vormittags, und für die Gruppen E und F von 15-17 Uhr.
- Ortsgruppe Harbward, Donnerstag Ausgabe von Wertgutscheinen von 16-18 Uhr.**
- Ortsgruppe Steinheim.** Die Ausgabe der Wertgutscheine findet am Mittwoch von 15-19 Uhr statt.

- Ortsgruppe Belberfeld.** Ausgabe der Gutscheine am Donnerstag, nachmittags von 15-18 Uhr, in der Geschäftsstelle, Anleitsstraße.
- Ortsgruppe Mühlent.** Wertgutscheineausgabe am Freitag nachmittags von 2-4 Uhr für die Gruppen E und F und von 16-3 Uhr für die übrigen Gruppen in der Geschäftsstelle, Durlachstraße 19.
- Ortsgruppe Durlach.** Die Ausgabe der Wertgutscheine findet am Freitag, von 17-19 Uhr, im Rathaus, Grünwälder Straße 10, statt.
- Ortsgruppe Altsiedlung, Hauptstr. 8.** Am Donnerstag, von 15-19 Uhr, Wertgutscheineausgabe für sämtliche Gruppen.
- Ortsgruppe Grünwälder, Durlacherstraße 68.** Ausgabe von Wertgutscheinen für die Gruppen A und B am Donnerstag, nachmittags von 3-4 Uhr, Gruppen C und D 4-5 Uhr, Gruppen E und F 5-6 Uhr.
- Ortsgruppe Kiehlungen, Eigenheimer Str. 1.** Wertgutscheineausgabe erfolgt am Donnerstag nachmittags von 15-18 Uhr an alle Gruppen.
- Ortsgruppe Darlanden, Ackerstraße 1a.** Am Montag, den 3. März, ist Ausgabe von Wertgutscheinen für die Gruppen A, B, C und D nachmittags von 3-5 Uhr; am Dienstag, den 4. März, für die Gruppen E und F nachmittags von 2-4 Uhr.
- Ortsgruppe Karlsruhe-Gehlsfeld.** Wertgutscheineausgabe am Freitag in der Geschäftsstelle, Karlsruhe Straße 55, von 16.30-17 Uhr.
- Ortsgruppe Durlach II, Gröninger Straße 18.** Wertgutscheineausgabe am Freitag von 15-18 Uhr an die Vertreter der Gruppen A, B, C und D, von 16-17 Uhr an die Vertreter der Gruppen E und F.
- Ortsgruppe Durlach III, Adolf-Hitler-Str. 61.** Wertgutscheineausgabe am Freitag, nachmittags, für die Buchstaben A-S von 14-15 Uhr, T-D von 15-16 Uhr, R-3 von 16-17 Uhr.
- Ortsgruppe Durlach IV, Adolf-Hitler-Str. 61.** Wertgutscheineausgabe am Donnerstag, nachmittags, für die Buchstaben A-S von 14-15 Uhr, T-D von 15-16 Uhr, R-3 von 16-17 Uhr.



Bitte hier!
Das ist ein mit Nigrin Extra gepflegter Schuh, er glänzt nicht nur tadellos, sondern hält auch viel länger, weil Nigrin Extra das Leder konserviert. Verlangen Sie daher ausdrücklich

NIGRIN EXTRA

Alles auf eine Karte

ROMAN VON ALFONS ZECH

36. Fortsetzung Alle Rechte vorbehalten. Berlin
Die Thomas seine Tür aufschloß, sah er gemohnheitsmäßig...

Wasser, nahm die Karaffe, ein Tuch und begann behut-
sam, vorichtig ihre Schläfen zu betupfen.
Einmal, einen Augenblick lang, schloß sie die Augen auf.

Sie hatte im Bett gelegen und hatte sicher schon geschlafen.
Angenommen, sie wäre wach geworden und wollte aus dem
Zimmer, warum machte sie dann kein Licht? Das wäre doch

Sport

Mittelbadischer Handball
Neidhahn - Weierheim 18:1. Weierheims Mannschaft mußte mit Erfolg
antreten, aber trotzdem überlief die hohe Niederlage.

Abschluß der Karlsruher Waldläufer 1940/41
Die Waldläufer 1940/41, die in Mittelbaden von der Volkssportgemein-
schaft Karlsruhe durchgeführt wurde, fand am vergangenen Sonntag...

Unterricht
Priv.-Handelsschule "Merkur"
Karlsruhe, Kochstraße 1 (bei der Kaiseralle) - Telefon 2018
Neue Handelskurse
Maschinenschreib-, Kurzschrift, Buchf., kaufm. Rechnen, Briefwechsel usw.

Blauer
Glühlampenlack
nach Vorschrift des R.-L.-Min.
Drogerie Günther
Karlsruhe, Zähringerstraße 55
Farnruf 1909

Schöne, traktfähige
Nutzküh
2 Zimmer-Wohng.
von Hl. Ehepaar (kaufm. Angestell.),
ruhige Mieter, auf 1. 3. oder höher
in der West- oder Mittelstadt gesucht.

Kapitalien
1. und II.
Hypotheken
beschafft günstig
August Schmitt
Hypothek.-Gesch.
Karlsruhe, Hirsch-
str. 43, Tel. 2117

5-8-Zimmerwohnung
von Hochschulprofessor mit Familie
(3 Personen) in guter Lage in Karlsru-
ruhe oder nächster Umgebung (Baden-
Baden) per 1. April 1941 bezw. bal-
digst gesucht. Angebote unter
Nr. 71155 an die Badische Presse erb.

Lodix
farbstark
Schwarz
20 Rpf
AUS DEN SIDOL-WERKEN

Sterbefälle in Karlsruhe
12. Februar: Anna Ernst geb. Fiebig, Witwe,
84 J., alt (Karlt., 76). 20. Februar: Karl Boller-
meyer, Schlossermeister, Ehemann, 72 J., alt (Ries-
feldstraße 62); Marie Würfel geb. Holzwarth,
Ehefrau, 68 J., alt (Wendelstr.); Theodor Scharz,
Bergwerkmeister, Ehemann, 73 J., alt (Dumers-
heimstr. 40); August Kuhn, 81 Mon. 4 J., alt
(Oberländer Str. 45). 21. Februar: Friedrich
Schäublin, Buchbinder, Witwer, 75 J., alt (Wies-
mardstraße 37); Albert Dabinger, Freizeitlehrer,
14 J., alt (Hilfstr. 20); Hermann Kober,
Bierstauer, Ehemann, 69 J., alt (Luisenstr. 60);
Julie Kober geb. Scheller, Witwe, 83 J., alt
(Kaiserstr. 163); Martin Schneider, Kaufmann,
Ehemann, 69 J., alt (Waldr. 3); Georg Schiele,
Badenarbeiter, Ehemann, 66 J., alt (Eitlinger
Str. 109). 22. Februar: Anna Frey geb. Käpfer,
Witwe, 71 J., alt (Wendelstr. 29); Sibilla Köhler
geb. Müller, Ehefrau, 65 J., alt (Rudwig-Wil-
helm-Str. 9); Emanuel Herrmann, 6 Mon. alt
(Kehl a. Rh.); Ernst Holz, Betriebsleiter, Ehe-
mann, 82 J., alt (Riedstr. 2); Peter Müller,
Schuldenverwalter, 77 J., alt (Grenzstr. 10);
August Balzer, Landwirt, Ehemann, 67 J., alt
(Ersterstr. 33); Wilhelmine Walter geb. Fischer,
Ehefrau, 65 J., alt (Kühnstr. 17); Minna
Scherer geb. Anoch, Witwe, 69 J., alt (Yord-
straße 40); Emilie Hubert geb. Wolf, Witwe,
66 J., alt (Eitlinger); Hermann Koch, Buch-
binder, 62 J., alt (Ebelstr. 1). 23. Februar:
Günther Schödt, 3 J., alt (Wentenloch); Luise
Scheibel geb. Horn, Ehefrau, 62 J., alt (Wilhelm-
straße 35); Oskar Kunz, Telegraphen-Installateur,
Ehemann, 69 J., alt (Weidenstr. 9); Marie
Dörmer geb. Rittner, Witwe, 75 J., alt (Mein-
landsstr. 31); Josef Reumaler, Werksleiter, Ehe-
mann, 65 J., alt (Geiselstr.); Ernest Licht geb.
Wittmann, Ehefrau, 48 J., alt (Rosenbüsch-
straße 45); Margarete Krauß geb. Rammberg,
Witwe, 75 J., alt (Marie-Algenstraße); Maria
Geisler geb. Scheffel, Ehefrau, 60 J., alt (Kun-
zeinstr. 79); Franz Walligand, Kaufmann,
164 J., alt (Kaiserstr. 65); Heinrich Damm,
Bürobeamter, Witwer, 81 J., alt (Wendelstr. 1);
Anna Luise Aumbach geb. Wunderpund, 67 J.,
alt (Friedrichstr. 9). 24. Februar: August Ger-
mann Buch. Betriebsleiter a. D., 61 J., alt (Mein-
landsstraße 33); Hans Hansen, Schlosser, Ehe-
mann, 69 J., alt (Rappurter Straße 12).

Zu verkaufen
RADIO
Tische
mit und ohne Rollen
von RM. 14.00 an
Plattenspieler
Schränke 120.- u.
243.- Mark
Reparaturen
jedes Fabrikat
Röhren
Radio-Platsecki
Karlsruhe, Schützen-
straße 17, Tel. 6592.

Nachruf.
Nach langem, schweren Krankenlager wurde uns am Sonntag, den
23. Februar, unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied
Herr Josef Neumaier
durch den Tod entrissen. Wir werden dem Verstorbenen, der sich
in 25-jähriger Dienstzeit unsere volle Anerkennung erworben hat und
uns immer ein wertvoller Mitarbeiter und ein lieber Arbeits-
kamerad war, stets ein freundliches Gedächtnis bewahren.
Karlsruhe-Grünwinkel, den 25. Februar 1941.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der Sinner A.-G.

Ämtliche Anzeigen
Offenburg.
Ratzeleimarkt Offenburg
Samstag, den 1. März 1941, vorm.
9 Uhr, bei den landwirtschaftlichen
Gassen.
Der Oberbürgermeister.

Empfehlungen
Tiermarkt
Paul Kneifels
Haartinktur
Ein wirksamer
Spitzer
Günstig, hat zu ver-
kaufen eventl. auch
Auftrag gegen einen
Kaufmann G bis 8
Kaufmann (bis 8
Kaufmann) oder einen
anderen Arbeitgeber.
Ang. u. Nr. 7176
a. d. Badische Presse.

Auswärtige Sterbefälle
(Kurz- und Familiennachrichten)
Weierheim: Anna Frey geb. Knapp, 78 J., alt.
Weierheim: Karl Boller, 74 J., alt.
Weierheim: Paul Würfel geb. Holzwarth, 68 J., alt.
Weierheim: Marie Würfel geb. Holzwarth, 68 J., alt.
Weierheim: Theodor Scharz, 73 J., alt.
Weierheim: Friedrich Schäublin, 75 J., alt.
Weierheim: Albert Dabinger, 14 J., alt.
Weierheim: Hermann Kober, 69 J., alt.
Weierheim: Julie Kober geb. Scheller, 83 J., alt.
Weierheim: Martin Schneider, 69 J., alt.
Weierheim: Georg Schiele, 66 J., alt.
Weierheim: Emanuel Herrmann, 6 Mon. alt.
Weierheim: Ernst Holz, 82 J., alt.
Weierheim: Peter Müller, 77 J., alt.
Weierheim: August Balzer, 67 J., alt.
Weierheim: Wilhelmine Walter geb. Fischer, 65 J., alt.
Weierheim: Minna Scherer geb. Anoch, 69 J., alt.
Weierheim: Emilie Hubert geb. Wolf, 66 J., alt.
Weierheim: Hermann Koch, 62 J., alt.
Weierheim: Margarete Krauß geb. Rammberg, 75 J., alt.
Weierheim: Maria Geisler geb. Scheffel, 60 J., alt.
Weierheim: Franz Walligand, 164 J., alt.
Weierheim: Heinrich Damm, 81 J., alt.
Weierheim: Anna Luise Aumbach geb. Wunderpund, 67 J., alt.
Weierheim: August Ger-
mann Buch. Betriebsleiter a. D., 61 J., alt.
Weierheim: Hans Hansen, Schlosser, Ehe-
mann, 69 J., alt.

Badische
Landesbibliothek

Baden-Württemberg

Gloria

Nur bis Donnerstag einschl.
Der große Lustspielersfolg
Pedmarie
mit Jenny Jugo, Fr. Benfer,
Malli Georgi, Willi Schur
Beginn: 3.30, 5.30, 7.45 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.

Pali

Nur noch bis Donnerstag einschl.
Der spannende Abenteuer-Film
Fürst Woronzoff
Brigitte Helm, A. Schoenhals
Willi Birgel, Hansi Knotek
Beginn: 3.30, 5.30, 7.45 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.

Kesi

Heiter und ernst!
Herzensfreund - Herzensleid
M. Schneider, Paul Hörbiger,
Olly Holzmann, Lucio Eng-
lisch, Erika von Thellmann,
Rosita Serrano und andere
Beginn: 3.20, 5.10, 7.45 Uhr

Einkaufstaschen
Allgauer Strohtaschen :: Ungarische Schilftaschen
Wilkendorf's Importhaus
Waldstraße 33.

Ämliche Anzeigen

Kinderverbeihilfe betr.

Die Gewährung von Kinderverbeihilfe ist durch die Kinder-
beihilfen-Versicherung vom 9. Dezember 1940 und durch
den Bundesrat des Reichsministers der Finanzen vom
30. Januar 1941 neu geregelt worden:

1. Kinderverbeihilfe wird jedem Haushaltsvorstand ge-
währt, der deutscher Staatsbürger ist und seinen
Wohnort oder seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort im In-
land hat, wenn zu seinem Haushalt drei oder mehr
minderjährige Kinder deutschen oder arbeitswandten
Blutes gehören. Kinderverbeihilfe kann auch an Haushalts-
vorstände mit weniger als drei Kindern gewährt wer-
den, wenn der Haushaltsvorstand zu mindestens 85 v. H.
in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt oder eine allein-
stehende Frau ist, oder wenn ein zum Haushalt ge-
hörendes Kind das Kind einer alleinlebenden Frau
oder Witwe ist.
2. Kinder sind außer den leiblichen Abstammungen die
Stiefkinder, Adoptivkinder, Pflegekinder und die Ab-
kömmlinge dieser Personen, wenn sie deutschen oder
arbeitswandten Blutes sind.
3. Die Kinderverbeihilfe beträgt 10 RM. monatlich für jedes
bedürftige Kind. Sie wird nach Ablauf des Kalender-
monats durch Befehl des Trägers.
4. Kinderverbeihilfe wird nach den neuen Vorschriften erstmalig
für den Monat Januar 1941 gewährt.
5. Haushaltsvorstände, denen Kinderverbeihilfe erstmalig oder
für weitere Kinder zu gewähren ist, müssen bei dem
Finanzamt ihres Wohnortes eine Anmeldung abgeben.
Die Finanzämter und die Gemeindebehörden geben An-
meldebekunde unentgeltlich ab.
6. Haushaltsvorstände, die Kinderverbeihilfe bisher schon er-
halten haben und nur für diese Kinder der Kinder-
beihilfen-Versicherung gemäß weiter erhalten werden,
brauchen keine Anmeldung abzugeben.
7. Haushaltsvorstände, die durch die Neuregelung eine
Erhöhung erleiden, erhalten auf Antrag eine Abfindung.
Die Abfindung beträgt das halbe Jahr der Erhöhung.
Die Gewährung der Abfindung ist sofort zu beantragen.
Kaufleute erziehen die Finanzämter.

Karlsruhe, 20. Februar 1941.
Der Oberfinanzpräsident Baden in Karlsruhe.

Versteigerungen

Oeffentliche Versteigerung.
Am Donnerstag, den 27. Februar 1941, ab 9 Uhr, werde
ich in der
Sofienstraße 160a, III. Stock (Postgebäude)
gegen bare Zahlung und 10% Aufgeld öffentlich ver-
steigern:

1 Speisezimmer (dunkel eiche), Lederfaul, Lederstuhlfußel,
geb. Leinwand und Vorhänge, Einbaue, Küchene, Beleuchtung
mit Glühlampen, Schrankarmaturen mit Glühlampen, Lampen,
Feinwerkzeuge, Bilder, Kristall, Gläser, Porzellan, 1 all.
Rührmaschine, 2 kompl. Nähmaschinen (gut erhalten), Uhren,
verschied. Einzelgegenstände, Bekleidungsstücke, gebt. Tisch-
wäsche u. a. m., 1 alte Abwässerung mit Zubehör.
NB: Die versteigerten Sachen sind am gleichen Tag weg-
zuführen.
Karlsruhe, den 25. Februar 1941.
Rupp, Gerichtsoffizier.

Oeffentl. Versteigerung
Am Donnerstag, den 27. Februar 1941,
werde ich in der
Kronenstraße 18/20
im Auftrage gegen bare Zahlung und 10%
Aufgeld öffentlich versteigern:
Vormittags 9 Uhr
1 Schlafzimmer (Blumenhagogeni) mit
2 kompl. Betten, Schlaffarmaturen, Kissen
und Daunendecken, 2 Nachttische mit Glas-
platten, 1 Kleider- und 1 Wäscheschrank,
1 Damentoilette mit Standspiegel, 1 Mani-
turschränkchen, 1 Büfett, poliert, 2,20 Mtr.
breit, 1 Ausziehtisch mit 4 gepolsterten Stüh-
len, 1 Nähständer, 1 Serviertisch, dreiteilig,
1 runder Tisch, ausziehbar, 2 gepolsterte Sei-
fel und 2 gepolsterte Stühle (rot), 1 komb.
Schreibtisch, 2 Wäscheschränke, 1 Silber-
schrank, 1 Serviertisch, 1 Bettcouch mit Kissen,
1 kompl. Schlafzimmer (Kirschbaum pot.)
mit Kopfkissenarmaturen, 1 dreiteilig, Spiegel-
schrank, ein zweitäg. Kleiderschrank (Bieder-
meier), 1 Brandschrank, 2 Nachttische, 1 Wasch-
kommode mit Spiegelaufsatz, 1 Küchenbüfett
(weiß), 1 Kredenz (weiß), 1 Küchentisch u. a. m.
Die versteigerten Möbel müssen wegen
Raummangel noch vormittags weggeschafft
werden. Da es sich um erhaltene Möbel
handelt, sind vormittags nur ernstliche Kauf-
liebhaber erwünscht.
Nachmittags ab 2 Uhr
werden die kleineren Sachen wie Bilder,
Glas, Porzellan und Küchengeräte sowie
sonstiger Hausrat versteigert.
Rupp, Gerichtsoffizier.

Kinderjubiläum u. Freude!
Heute Mittwoch ^{jeweils} 2 Uhr
und folgende Tage

**Mädchen-
Vorstellungen**
Ein neuer
Farbtonfilm
„Die Wielenzwerge“

Zuvor das große Belprogramm:
1. Hansemanns Traumfahrt,
(Farbtonfilm)
2. Die gestohlenen Mühner,
(Hohentener Kasperfilm)
3. Kinderlieder,
4. Spielzeug von Großen gesehen

Kinder: -.30, -.50, -.75, 1.-
Erwachs.: -.60, -.75, 1.-, 1.20
Kassenöffnung 7, Sid. v. Beginn

RESI-GLORIA

**Schwarzwald-Verein Alpen-Verein Ski-Klub
Karlsruhe Karlsruhe Karlsruhe**

Freitag, 28. Februar, 20 Uhr, im Saal III
der „Schremp-Gaststätten“, Waldstraße
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Fritz Schütt-Mannheim
„Bergfahrten im Dauphiné“
Familienangehörige und Freunde der Bergwelt
sind zu dem Vortrag freundl. eingeladen.
Markwaldhütte, am 1. und 2. März: Trainingsabf.ig.
Für allgemeinen Besuch gesperrt.

Eintracht-Kaffee-Kabarett
Heute
sowie jeden Samstag und Sonntag
TANZ
mit dem entzückenden
Abend-Programm

Kaffee Des Westens
am Mühlburger Tor, Straßenbahnlinien 1, 2, 4, 5, 7.
Heute Tanz
Morgen Donnerstag
Bunter Abend
Abschiedsabend der Kapelle Mann

ROEDERER
- seit 1890 -
Zähringer-, Ecke Waldhornstraße
Heute abend
Tanz
sowie Samstag abend Tanz
u. Sonntag nachmittag Tanz

**Bad. Staatstheater
Großes Haus**
Mittwoch, 26. Febr., 18.30-21.00 Uhr
16. Mittwoch-Miete
Rigoletto
Oper von Verdi
Donnerst., 27. Febr., 18.30-21.30 U.
17. Donnerstag-Miete

Die heilige Johanna
Drama von Shaw
Kleines Theater (Eintracht)
Mittwoch, 26. Febr., 18.30-20.30 Uhr
Die wilde Auguste
Musikal. Schwank von Helton u. Kollo
Vorstellungsbeginn ab Mittwoch,
26. Febr., 18.30 Uhr.

**Wer die B. P. liest,
ist stets im Bild!**

**UFA
VON HEUTE**

**Sieg
im
Westen**

Ein Film von deutschem
Waffenruhm und
deutscher Waffenehre,
ein Bildwerk von der
Größe und Macht des
deutschen Heeres —
ein Geschenk an die
ganze deutsche Nation!

Ein Film des Ober-
kommandos d. Heeres

Im Verleih der UFA.
Täglich: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr
Tel. Vorbestellungen können nicht an-
genommen werden!
Jugend in der 1. Vorstellung zugelassen!

**Ufa-Theater
und Capitol**

Auf 1. oder 18. März wird zuverlässig
Kinder-Pflegerein
geführt.
Höpfinger,
Karlsruhe, Bunsenstr. 12.

Suverlässiges, fleißiges, Anbetendes
Mädchen
im Kochen, Putzen, in häuslichen
Geschäftsabläufe geführt.
Frau J. Bann, Bäckerei
Karlsruhe, Bfstr. 28.

Haus-Gehilfin
auf sofort oder später gesucht.
H. Jansenhofen, Damenschneiderin
Kraußenstraße 60, Karlsruhe.

Arbeiterinnen
für leichte Arbeiten, evtl. halbtägig,
geführt.
Wolf & Co.
Sellen- und Wäschereifabrik,
Karlsruhe-Grünwinkel.

Suße fleißiges, zuverlässiges
Mädchen
für Haus und Hof.
Frau S. Zeuzner, Karlsruhe,
Jahnstraße 2.

Mädchen
für Küche gesucht.
Stefan Gartner
Werkfabrik, Karlsruhe.

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen, in Arzthaus-
halt auf sof. od. spät. gesucht.
Dr. Sitzler,
Karlsruhe B., Belierth. Allee 9.

Suverlässiges
Mädchen
für Küche und Haushalt auf sofort
geführt. Karlsruh.
F. Rabel, Karlsruhe, Karlstraße 68.

Suverlässiges, fleißiges, Anbetendes
Mädchen
für sofort oder später gesucht.
Frau Matt, Bunsenstr. 18

Empfehlungen

Photo-Aufnahmen
Paß- und Kennkartenbilder
Sämtliche Amateur-Arbeiten
Photo-Jäger
Kaiserstr. 112, zw. Heinen- u. Waldstr.

BOHNERWACHS!
Emulsion, fett, aus garantiert edlem
Wachs hergestellt, weicher, feiner
in weiß, gelb, rotbraun. Geeigneter Ver-
braucherpreis 10 kg RM. 16.—, 5 kg
RM. 8.—, 4 kg RM. 6.40 b. f. n. ab
hier. Reichlich gerührt und ausgelesen.
Nachnahme oder Barkasse. 20%
tunfer Sondererleite.
Willy Hof, dem. techn. Fabrik,
Koblenz - Metternich, Auf 5102

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Leitung: Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen

Großes Haus
Samstag, 1. März, 18.30 Uhr, Sonntag, 2. März, 14 u. 18.30
MASKE IN BLAU
Große Ausstattungsoperette von Fred Raymond
In jeder Vorstellung Beifallsstürme über Beifallsstürme!
Ein Bombenerfolg!

Kleines Theater (Eintracht)
Mittwoch, 26. Febr., Samstag, 1., Sonntag, 2. März, jew. 18.30
DIE WILDE AUGUSTE
Musikalischer Schwank von Theo Helton und Walter Kollo
Ein zündender Abend! Maria Leininger in einer Doppelrolle!
Maria Leininger, förmlich von komischen Einfällen sprühend — zum Tollachen!

Kaufe alte Schmuckstücke
Gold, Silber, Münzen, Zahnkronen, Edelsteine
Widmann Kaiserstr. 114
Juweller
Werkstätte für Neuanfertigung, Umarbeitung von älteren Stücken.
Reparaturen werden sauber ausgeführt. G.B.C. 40/6059

Ausgabe der Lebensmittelkarten.

Ueberrnorgen, Freitag, den 28. Februar 1941, in der Zeit
von 9-18 Uhr durchgehend, werden wie bisher in den Ge-
schäftsräumen der auf der gelben Personalausweisarte an-
gegebenen Ortsgruppe der NSDAP die Lebensmittelkarten
für die 21. Zuteilungsperiode vom 10. 3.-6. 4. 1941 an die
in Karlsruhe (einschl. Vororten) wohnhaften Einwohner aus-
gegeben. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt auf Vor-
zeigen der gelben Personalausweisarte nur auf den Ge-
schäftsstellen der Ortsgruppen der NSDAP. Personalausweise,
die anlässlich der letzten Lebensmittelkartenausgabe zur Er-
gänzung oder Berichtigung einbehalten wurden, werden berich-
tigt zurückgegeben. Für die Ortsgruppen in Durlach I-IV
findet die Kartenausgabe im Rathaus Durlach, für die Orts-
gruppe Xue im ehemaligen Rathaus in Durlach-Xue statt.

Wer seine Lebensmittelkarte nicht auf der Ortsgruppe ab-
holt, hat für die nachträgliche Kartenausgabe eine Verwaltungs-
gebühr zu entrichten.

Am Donnerstag, den 27. Februar 1941, nachmittags, am
Freitag, den 28. Februar 1941, und am Samstag, den 1. März
1941, sind die Schalter der allgemeinen Lebensmittelkarten
im Ernährungsamt geschlossen, weil sich die Karten auf den
Ortsgruppen befinden. Am Freitag, den 28. Februar 1941,
bleiben sämtliche Geschäftsräume des Ernährungsamts, mit
Ausnahme der Reisefartenschalter, geschlossen.

Die Bestellscheine, einschließlich des Bestellscheins 21 der
Reichseierkarte und des Bestellscheins 21 der Reichstarke für
Marmelade (wahlweise Zucker) sind in der Woche vom 3.-8.
März 1941 bei den Verkaufsstellen abzugeben. Dies gilt auch
für die Inhaber von Schwerarbeiterkarten.

Bei verspäteter Abgabe des Bestellscheins der Reichseier-
karte wird ohne Rücksicht auf etwaige spätere Zuteilungen der
Einzelabchnitte a-d für die noch nicht abgelieferten vollen
Wochen des Zuteilungszeitraumes nur ein El für die Woche
zugeteilt.

Die Verteiler müssen die entgegengenommenen Bestellscheine
in der Woche vom 10. 3.-15. 3. 1941 zur Ausstellung der
Bezugsheine auf dem Ernährungsamt abliefern. Bei späterer
Einreichung werden die Bestellscheine nur mit 3/4, 1/2 oder 1/3
der Gesamtmenge im Verhältnis der abgelieferten Wochen
bewertet.

Es wird darauf hingewiesen, daß schwer bestraft wird, wer
unberechtigt Lebensmittelkarten in Empfang nimmt oder ver-
wendet.

Karlsruhe, den 26. Februar 1941.
Der Oberbürgermeister.

Unterricht

**Kurzschrift bis zu jeder
Maschinenschreiben Fertigkeit**
Buchführung Tages- und
Abendkurse
Otto Autenrieth
staatlich geprüfter Kurzschreiblehrer, Karlsruhe,
Kaiserstr. 67, Eing. Waldhornstr., Fernspr. 8601
Neue Kurse Anfang März - Anmeldungen sofort erbeten!

Stellen-Angebote

Omnibusfahrer
für Arbeiterbeförderung in Baden gesucht.
Omnibus-Römming
Nürnberg-O, Spitalhof 1.

**Gewandte
Stenotypistin**
ganz- oder halbtägig zum sofortigen
Eintritt gesucht. Angebote an Firma
Karlsruher Maschinen-Import
Jacob Bahm Büro: Selt-
straße Nr. 14.

Wir suchen auf sofort
**Elektro-Monteur
Spengler
Schlosser**
für Flugzeugbau und
Montage mit Ablösung.
Elektro - Schneider
Ludwigshafen/Rh.
Welsersstr. 36 Tel. 62403

Gärtner-Lehrling
Einst. sofort oder zu Oflern.
Leo Maushart
Gartenbau, B. H. L.

Fräulein
zur Aufsicht für Verkauf für Freitag
und Samstag auf sofort gesucht.
Bäckerei Dennig
Ludwigshafen/Rh.

Putzfrau
für Vor- u. Nach-
mittags je 2 Stunden
tägl. sofort gesucht.
H. König,
Krausenstr. 31, III.

**Säuglings- bzw.
Kinderschwester**
in lediges Familienheim. Gefl. Su-
schaffen erbeten an
Frau Erich Schuler, Mühlacker
Rühlweg 6.

**Lehrmädchen
oder junges
Laufmädchen**
für Wäschereigehilfe
sofort geführt.
Heinrich Brömm,
Karlsruhe 78, A. B.